

## Neuer Duschkopf gegen Nebenkosten

Der „Stromsparcheck“ bietet kostenlose Energiesparberatungen für einkommensschwache Haushalte zur Senkung der Nebenkosten. 170 bis 300 Euro können dabei im Jahr gespart werden.

■ Von Clarissa Traben

**FREIBURG** Auf dem Fritz-Schieler-Platz stehen ein paar Marktstände, Passanten gehen mit Regenschirmen und Einkaufstaschen umher. Es ist ungewöhnlich kalt im Vergleich zu den vorherigen Tagen, Nieselregen und Wind machen es ungemütlich, lange draußen zu bleiben. Doch unter einem beigen Pavillon steht eine Gruppe von Menschen, auf ihrem Tisch liegen Flyer, Kugelschreiber und LED-Lampen – daneben ein Duschkopf, Temperaturmesser und Steckerleisten. Es sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbundprojekts „Stromsparcheck“ der gemeinnützigen Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft (FQB), der Caritas, des Bundesverbands für Energie- und Klimaschutzagenturen, des Bundesministeriums für Wirtschaft

und Klimaschutz und der Nationalen Klimaschutzinitiative. Stände zu dem Projekt, bei denen man sich vor Ort beraten lassen oder einfach neugierige Fragen stellen konnte, gab es am Mittwoch und Donnerstag, 17. und 18. April, in Weingarten und Haslach in dieser Form zum ersten Mal.

Seit 16 Jahren schon besteht dieses Verbundprojekt und wendet sich besonders an einkommensschwache Haushalte. In Form von Informationsvorträgen und kostenfreien Energiesparberatungen möchten sie den Energieverbrauch und damit die Nebenkosten dieser Haushalte senken. In zwei Terminen kommen Berater direkt ins Haus. Zuerst wird eine Bestandsaufnahme für Heizung, Strom und Wasser gemacht: Was verbraucht die meiste Energie? Mit welchen einfachen Maßnahmen kann dem entgegengewirkt werden? Alle Artikel wie wassersparende Duschköpfe, Energiesparlampen, ausschaltbare Steckerleisten oder sogar Bewegungsmelder werden anschließend kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ungefähr ein Jahr später erhält der Haushalt beim zweiten Termin einen Bericht darüber, wie viel eingespart werden konnte. „Oft können 170 bis 300 Euro im Jahr gespart werden“, berichtet Nadine Maisenhölder (49), die Projektleiterin



Nadine Maisenhölder und Paul Schmerda beraten zum Thema Energiesparen.

FOTO: INGO SCHNEIDER

des Stromsparchecks. Es ist aber auch möglich, einfach ganz konkrete Fragen zu bestimmten Haushaltsgeräten zu stellen, sei es der Kühlschrank oder die Waschmaschine.

Darüber hinaus verfolgt das Projekt auch einen sozial-ökologischen Aspekt. So können sich langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung durch die FQB zu Energiesparberatern und -beraterinnen weiterbilden lassen und damit eine neue Tätigkeit finden.

„Es sind ganz unterschiedliche Leute, die unseren Service nutzen“, sagt Nadine Maisenhölder. Von jung bis alt, von allein Wohnenden bis Familien sind alle dabei. Nur Studenten und Studentinnen seien eher seltener vertreten, das liege meistens daran, dass diese im Wohnheim eine Nebenkostenpauschale und keine eigenen Stromverträge und dergleichen haben.

Während der Energiekrise 2022 bis 2023 stieg die Anzahl der Energiesparbe-

ratungen, seit diesem Jahr sinkt sie wieder leicht. Das sei aber auch jahreszeitenabhängig.

Trotz des schlechten Wetters sind Nadine Maisenhölder und ihre Kollegen zuversichtlich, denn Ziel war vor allem, die Öffentlichkeit zu erreichen.

**Die FQB** ist unter der Adresse Mundenhof 53, 79111 Freiburg, zu finden. Weitere Informationen zum Stromsparcheck unter: [stromspar-check.de](https://stromspar-check.de).